

1. August-Feier 2007

Itingen

1. August 2007

**„Der Wisenberg – Testfall und Symbol
für die Glaubwürdigkeit der Politik“**

Ansprache

Paul Kurrus
e. Nationalrat

(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Uetige,
Liebe Anwesende,

Einleitung

Es freut mich ganz besonders, dass ich heute, am 716. Geburtstag unseres Landes, einige Minuten zu Ihnen sprechen darf.

Ich bin gerne zu Ihnen gekommen und meine Frau und ich haben daher auch ohne Zögern unsere Ferien verschoben.

Bei den Vorbereitungen zu dieser Rede habe ich entdeckt, dass Sie in Uetige mit mir die Begeisterung für die Luftfahrt teilen.

Sie mit dem fliegenden Fisch im Dorfwappen und ich weil ich in der Luftfahrt mein Brot verdiene.

Ich wohne zwar im unteren Baselbiet. Aber jedes Mal, wenn ich früher als Pilot, Basel von Osten her angefliegen habe, ist mir wohl geworden, wenn ich das Baselbiet gesichtet habe.

Hier fühlt man sich wohl – hier ist man zuhause. Dies kommt auch auf der Internetseite Ihres Dorfes zum Ausdruck:

Hohe Wohnqualität. Vereine, intaktes Dorfleben und - nicht zuletzt "gute Verkehrsanbindung".

Ja, schon heute sind es fast 400 Züge, welche jeden Tag und jede Nacht durchs Ergolzthal fahren. Und Morgen? Noch mehr? Sicher! Mit all den Vor- und Nachteilen. Sie merken, worauf ich hinaus will: Eine Entlastung für Sie und Ihre Kinder muss geplant und realisiert werden. Das Stichwort dazu ist der Wisenbergertunnel.

Keine Angst, ich möchte Sie nicht mit Details langweilen – ich möchte nur erzählen, warum für mich der Wisenbergertunnel in den letzten Jahren zu einem eigentlichen Symbol geworden ist..

Ein Symbol für Eigenschaften, welche unser Land zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Nämlich ein wohlhabendes Land mit einem gesunden Selbstbewusstsein und einer gut funktionierenden direkten Demokratie.

Übrigens haben Sie das gewusst? Das Engagement für den langen Wisenbergertunnel von Liestal nach Olten, hat nämlich dank der Vereine für eine umweltgerechte Bahn VUB, vor vielen Jahren in dieser Gegend begonnen und ist auch heute noch deutlich spürbar.

Warum braucht es den Wisenbergertunnel?

Der Wisenbergertunnel ist ein wichtiges Element in der europäischen Verkehrspolitik.

Europa baut von der Nordsee bis in die Lombardei einen wichtigen Eisenbahnkorridor, welcher in der Schweiz von Basel durch den Jura zu den beiden NEAT Tunneln Lötschberg und Gotthard führt.

Wenn man bedenkt, dass sich der Güterverkehr in den nächsten 25 Jahren nahezu verdoppeln wird, brauchen wir dringend zusätzliche Schienenkapazität im Allgemeinen und zwischen Liestal und Olten im Speziellen.

Diese Kapazität wird von Deutschland, aufgrund einer Vereinbarung zwischen Deutschland und der Schweiz, durch den vierspurigen Ausbau der Rheintalschiene bereitgestellt.

Wie sie wissen baut Deutschland derzeit dafür den Katzenbergtunnel.

Wir Schweizer haben den Adlertunnel, und damit vier Spuren bis nach Liestal gebaut. Auch auf der anderen Seite des Juras geht es vierspurig weiter zu den NEAT Tunneln.

Nur zwischen Liestal und Olten will sich der Bundesrat mindestens bis ins Jahr 2030 einen beispiellosen Flaschenhals in Europa leisten. Und das nicht etwa weil er nicht weiss, dass es den Wisenbergtunnel braucht, sondern schlicht und einfach, weil das Geld dafür fehlt.

Weil die NEAT ständig Mehrkosten verursacht, braucht es zusätzliche Mittel. Aber, statt diese Kosten über eine längere Abzahlung zu finanzieren, soll das Geld einfach zu Lasten von anderen wichtigen Eisenbahnbauwerken, wie den Wisenbergtunnel beschafft werden.

Die Konsequenz dieser Haltung wäre für die Menschen in unserem Kanton verheerend. Wenn der Verkehr nicht auf der Schiene bewältigt werden kann wird er auf die Strasse ausweichen. Weil die A2 den massiven Zusatzverkehr nicht schlucken kann, werden sich die Autos eben durch die Dörfer suchen und dadurch die Lebensqualität und die Sicherheit der Bewohnerinnen und Bewohner aufs massivste beeinträchtigen.

Das ist für mich keine Perspektive sondern eher ein Horrorszenario.

Status des Wisenbergtunnels

Doch es gibt Hoffnung! In der Vernehmlassung haben sich viele wichtige Instanzen sehr deutlich für den Wisenbergtunnel ausgesprochen.

Der Kampf der Nordwestschweiz hat sich bisher also gelohnt.

Es ist zu hoffen, das Departement Leuenberger dem Bundesrat einen Antrag stellen wird, in dem der Wisenbergtunnel wieder seinen gebührenden Platz findet.

In letzter Instanz wird dann das Parlament über den Wisenbergtunnel entscheiden.

Was kann uns der Wisenbergtunnel lehren?

Wenn ich jetzt aber noch mehr über den Wisenbergtunnel sprechen will, dann um an ein paar Punkten aufzuzeigen, was uns der Kampf für den Wisenbergtunnel für das Wirken in unserer politischen Landschaft lehren kann.

Mir kommen dabei vier Punkte in den Sinn.

Erstens: Eine Sache ist nicht verloren, ausser wenn man sie aufgibt.

Eine gute Fussballmannschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sie den Willen zum Sieg auch dann nicht verliert, wenn sie einmal in Rücklage geraten ist.

Im Falle des Wisenbergtunnels habe ich leider nicht wenige Leute getroffen, die das Projekt nach dem Entscheid des Bundesrates bereits abgeschrieben haben. Das ist falsch.

Solche Signale werden nämlich in Bern sehr wohl und dankend zur Kenntnis genommen. Wenn eine Region aber geschlossen und entschlossen ein Anliegen vertritt wird sie ernst genommen. Das Zusammenstehen unserer Region in Sachen Wisenbergtunnel hat sich bisher gelohnt und ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg

Zweitens: Die Politik ist da um die Probleme zu lösen

Es gibt genügend Politikerinnen und Politiker, welche nicht müde werden uns das Elend darzustellen. Man nennt das auch die Bewirtschaftung des Elends.

Misstände zu thematisieren ist zwar auch eine Aufgabe der Politik aber nicht die einzige. Viel wichtiger ist es aber, die Probleme zu lösen.

Auch bei der Finanzierung der NEAT gibt es ein Problem.

Sie kostet nämlich viel mehr Geld als angenommen.

Das fehlende Geld für die NEAT aber einfach aus dem Kässeli zu nehmen, wo das Geld für den Wisenbergtunnel drin ist, geht nicht.

Das widerspricht dem mehrfach bekundeten Volkswillen.

Die korrekte Lösung des Problems ist vielmehr, die Rückzahlungsdauer des NEAT Kredites zu erstrecken. Das ist auch gegenüber unsren Kindern korrekt, weil sie ja in erster Linie von diesem Jahrhundertbauwerk profitieren.

Ich bin froh, dass der Aargauer Ständerat Thomas Pfisterer im Ständerat nicht nur den Wisenberg fordert, sondern auch eine mehrheitsfähige Lösung des Problems vorgeschlagen hat. Er hat einen, von einer grossen Mehrheit des Ständerates mitunterzeichneten, Vorstoss eingereicht, in dem der Bau des Wisenbergtunnels gefordert wird.

Drittens: Die Politik braucht überzeugende Persönlichkeiten.

Für den politischen Erfolg braucht es Persönlichkeiten mit Überzeugungskraft, auf Neudeutsch, Teamplayer, welche auch dank Ihres Respekts gegenüber Andersdenkenden in der Lage sind, über die Parteigrenzen hinweg Mehrheiten zu finden.

In unserer direkten Demokratie kommen Beschlüsse bekanntlich nur dann zustande, wenn eine Mehrheit dafür ist. Wenn man beispielsweise im Parlament Mehrheiten finden will, ist man auf den guten Willen der Kolleginnen und Kollegen angewiesen. Diesen Goodwill kann man sich verscherzen, wenn man nicht müde wird, die politischen Konkurrenten zu beschimpfen und zu verunglimpfen. Was es also braucht, sind Persönlichkeiten, welche in der politischen Debatte auch Andersdenkenden mit Anstand und Respekt begegnen.

Ich bin froh, dass es in der Vernehmlassung zum Wisenbergtunnel, überzeugenden Persönlichkeiten in den Kantonsregierungen, im Parlament und in der Wirtschaft gelungen ist, Mehrheiten zu Gunsten dieses Bauwerkes zu finden.

Viertens: Politische Erfolge müssen mit Weitsicht und vor allem mit viel Ausdauer erarbeitet werden.

Politik ist nichts für ungeduldige und bequeme Leute. Der politische Prozess geht in unserem Lande über viele Stufen und nicht gerade mit atemraubender Geschwindigkeit. In der Politik muss man Langstreckenläufer sein.

Ich bin froh, dass es auch in der Nordwestschweiz Persönlichkeiten gibt, welche über diese Qualitäten verfügen und diese Hartnäckigkeit auch beim Wisenbergtunnel unter Beweis gestellt haben

Übrigens ist es gut, dass in unserem Lande politische Lösungen nicht von heute auf morgen herbeigezaubert werden können. Das hat uns nämlich schon vor vielen folgenschweren Fehlern bewahrt und das ist ein wichtiger Grund für die Stabilität unseres Landes.

Mit dieser für mich wichtigen Erkenntnis komme ich zu Schluss.

Schluss

Der berühmte französische Schriftsteller- Victor Hugo- hat einmal gesagt:

„Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare. Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte. Für die Mutigen ist sie die Chance.“

Die Baselbieterinnen und Baselbieter haben in Ihrer Geschichte immer wieder bewiesen, dass sie zu den Mutigen gehören.

Packen wir also die Chance und kämpfen wir weiter für unseren Wisenbergtunnel.

Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut, der Bau des Wiesenbergtunnells wird noch ein Weilchen dauern, aber ich freue mich jetzt schon, mit Ihnen zusammen die Einweihung zu feiern und dann in einem ruhigeren Ergolzthal vielleicht nochmals eine 1. Augustrede halten zu dürfen.

Wie sie sehen, kann uns der Wisenberg einiges lehren, das wir sehr wohl auch im täglichen Leben gebrauchen können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch einige besinnliche Stunden im Kreise ihrer Lieben.

Besten Dank

Arlesheim, 29. Juli 2007 Schriftversion